

Verein tagsatzung.ch

Schon seit Jahren setzt sich der Verein tagsatzung.ch für eine offene, glaubwürdige und wirksame Kirche ein. Er will Plattform für all die Menschen sein, die sich für eine weltoffene und basisorientierte katholische Kirche einsetzen. Sein Angebot von Gottesdiensten und Zusammenkünften will suchenden Menschen ein Stück Heimat geben und möchte mit diesen offenen Angeboten dazu beitragen, dass weniger Menschen aus Enttäuschung und Entfremdung der Kirche den Rücken kehren. Weiter ist der Verein mit ähnlich orientierten Plattformen, sowie nationalen und internationalen Organisationen vernetzt und arbeitet mit ihnen zusammen.

Corona bedingt konnte im letzten Jahr neben der Generalversammlung nur eine Veranstaltung durchgeführt werden. «Synodales Vorgehen: Willkür oder Rechtsverbindlichkeit?» Dies war der Titel des Vortrags, den Prof. Dr. Adrian Loretan (Professor für Kirchenrecht an der Uni Luzern) mit dem Satz begann: «Der Machtmissbrauch in der katholischen Kirche und der entsprechende Glaubwürdigkeitsverlust können nicht mit hierarchischen Mitteln überwunden werden.»

Karin Lochmüller, Geschäftsführerin Tagsatzung

www.tagsatzung.ch

ADAMIM

Adamim

Der Verein Adamim – Schwule Seelsorger Schweiz musste sich im Corona-Jahr stark auf die Medienarbeit konzentrieren, da reale Begegnungen fast nicht möglich waren. Einzig ein lockeres Sommertreffen fand statt neben der GV am Sebastianstag im Januar. Und ab und zu stösst auch wieder ein neues Mitglied zum Verein. Aber die Medien wandten sich regelmässig an den Verein, wann immer es um Fragen von Kirche (meist nur auf die katholische bezogen) und Homosexualität ging. Es ging um folgende Themen:

- Mehrere politische Diskussionen: Erweiterung der Anti-Rassismus-Strafnorm um die sexuelle Orientierung (Zustimmung, aber Bedauern, dass die geschlechtliche Identität weggefallen war), Ehe für alle (die Bischöfe hätten gescheitert dazu weiter geschwiegen).
- Bischöfliche Äusserungen (Charles Morerod will offen über Kirche und Homosexualität sprechen u.a.).
- Konversionstherapien (Bruderschaft des Weges weicht aus Deutschland in die liberalere Schweiz aus).
- Papst Franziskus im Dokumentarfilm «Francesco» (Skepsis: und es wird sich doch nichts ändern).

Gerade auf TV-Anfragen konnten wir aber meist nicht eingehen, da darin die Anonymität schwerer zu wahren ist. Besonders wegen dieser Medienpräsenz ist der Fortbestand des Vereins weiterhin wichtig.

Bruno Fluder, Mitglied Vorstand Adamim

www.adamim.ch

Herbert Haag Stiftung für Freiheit in der Kirche

Herbert Haag Stiftung

Im März 2001 erhielt die ZöFra den Preis der «Herbert Haag Stiftung für Freiheit in der Kirche». Bei dem Festakt, an dem auch der Schweizerische katholische Frauenbund (SKF), ausgezeichnet wurde, war Herbert Haag selbst noch dabei. Es war einer seiner letzten öffentlichen Auftritte vor seinem Tod im Sommer 2001.

1985 hatte Herbert Haag die Stiftung gegründet. Seitdem sind die regelmässigen Preisverleihungen Zeichen gegen Unfreiheit, denn die Stiftung würdigt Personen und Institutionen, die sich auf vielfältige Weise für freiheitliche Strukturen in der Kirche einsetzen. Die Herbert Haag Stiftung für Freiheit in der Kirche steht im Dienste eines aufgeschlossenen und ökumenisch gesinnten katholischen Glaubens und sie würdigt Menschen, die sich durch freie Meinungsäusserung und mutiges Handeln in der Christenheit exponieren – auch dort wo Ideen und Aktivitäten bei Kirchenführungen auf Widerstand stossen und auch dort, wo persönliche Opfer und Nachteile in Kauf genommen werden.

Die Preisverleihungen finden jeweils im Frühjahr in Luzern statt. Zur Preisverleihung 2021 wurde ein Video produziert. Dieses ist auf der Stiftungshomepage abrufbar.

Dr. Mirjam Loos

Geschäftsführerin Herbert Haag Stiftung

www.herberthaag-stiftung.ch

20

Jahresbericht 2020

ZöFra

Verein der vom Zölibat
betroffenen Frauen – Schweiz



Beatrice Bucher-Margot, Astrid Uzor-Häberli und Susanne Stoffel-Bauhaus

Vorstand & Kontakt

Bucher-Margot Beatrice

Verbindungsfrau zu Organisationen, Begleitung von betroffenen Frauen

Stoffel-Bauhaus Susanne

Protokoll, Begleitung von betroffenen Frauen

Uzor-Häberli Astrid

Website, Kontaktperson Medien, Begleitung von betroffenen Frauen

Kontaktadresse

Verein ZöFra-Schweiz
Astrid Uzor-Häberli
Taeuberweg 12
9000 St. Gallen

T +41 79 589 83 69

info@zoefra.ch
www.zoefra.ch

Spendenkonto

Verein ZöFra-Schweiz, 6000 Luzern
Postkonto: 17-799624-5
IBAN: CH09 0900 0000 1779 9624 5
BIC: POFICHBEXXX

Bericht des Vorstands

Liebe Aktivmitglieder, liebe Passivmitglieder,
Liebe Gönnerinnen und Gönner

Aus der aktuellen Krisensituation des Corona-Virus heraus mussten wir leider die 20. Generalversammlung der ZöFra in Zürich absagen. Wir hoffen sehr, dass wir uns zur Generalversammlung 2021 in Zürich wieder treffen und uns austauschen können. Die Zusammenarbeit im Vorstand konnten wir trotz Corona in der gewohnten und bewährten Form ausführen. Die Aufteilung der Arbeit auf uns drei Vorstandsfrauen hat sich für uns sehr gut bewährt. Wir haben uns zu vier Vorstandssitzungen getroffen und zudem regen Mail- und Telefonkontakt gepflegt.

Das Vereinsjahr verlief wiederum sehr ruhig. Wir stellen fest, dass betroffene Frauen uns immer weniger kontaktieren. So haben im letzten Jahr auch nur vereinzelt Frauen Hilfe beansprucht. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Anzahl Priester in der Schweiz stark rückläufig ist. Auch ist ihr Durchschnittsalter auf 65 Jahre angestiegen, wobei erst noch die 70 bis 79-Jährigen die grösste Altersgruppe darstellen. Zudem sind im Jahr 2019 31772 Menschen aus der römisch-katholischen Kirche der Schweiz ausgetreten, mehr als jemals zuvor. Als Gründe für den Austritt wurden genannt: die Missbräuche an Kindern und Jugendlichen, die Sexualmoral der Kirche, der verwehrt Zugang wiederverheirateter Geschiedener zum Empfang der hl. Kommunion und nicht zuletzt auch die geringe Stellung der Frau innerhalb der Kirche. (Alle Angaben vom PSI, d.h. vom «Pastoral-Soziologischen-Institut» in St. Gallen).

Wie jedes Jahr gab es Anfragen von Medienschaffenden zur Arbeit der ZöFra. Vor allem zur Situation der Priesterkinder in der Schweiz. Dies war die Reaktion der Medienschaffenden zu den Richtlinien des Vatikans bezüglich Priesterkinder und ihrer Väter. Die Richtlinien des Vatikans sehen vor, dass die Priester, die Kinder haben, zu diesen stehen und ihre Verantwortung als aktive Väter wahrnehmen. Die Kinderschutzorganisation «Coping International», gegründet in Irland, hat weltweit auf die Situation der Kinder von Priestern aufmerksam gemacht. Die «Coping International» fordert die Kirche weltweit dazu auf, die Kinder von Priestern zu anerkennen.

Die öffentlichen Diskussionen zu den genannten Themen nehmen wir vom ZöFra Vorstand mit Interesse auf. Zu Beginn der Tätigkeit der ZöFra als Verein vor 21 Jahren war es schwierig, über diese Themen öffentlich zu diskutieren. Dies birgt für uns die Hoffnung, dass die Anliegen der Mitglieder der ZöFra und vieler Menschen in der Schweiz bei den Verantwortlichen der Kirche Gehör finden und Veränderungen herbeiführen könnten. Das ist auch ein Grund, weshalb wir uns von der ZöFra mit anderen Organisationen und Reformbewegungen vernetzen. In diesem Jahresbericht lassen wir diese Organisationen zu Wort kommen. Wir sind überzeugt, gemeinsam können wir mehr bewegen.

Die ZöFra Vorstandsfrauen im Juni 2021

Finanzen

Rechnungsabschluss per 31.12.2020

Ertrag	CHF	4 952
Aufwand	CHF	-7 035
Verlust	CHF	-2 083
Vereinsvermögen	CHF	47 303

Die unentgeltliche Arbeitszeit des Vorstandes beträgt im Jahr 2020 total 250 Stunden. Die Revision der Jahresrechnung 2019 und 2020 hat stattgefunden und wurde für korrekt befunden. Beides wird an der GV 2021 zur Abstimmung gebracht.

Dank des Vorstandes

Wir danken besonders unseren Mitgliedern, Gönner/innen und Spender/innen für Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung. Ein weiterer Dank geht an unsere Kassiererin Mirjam Meyer-Cavazzutti und unseren Revisorinnen, Trudy Odermatt und Gertrud Hofer

Vernetzungen zu Organisationen

Wegen Corona hat der Austausch mit den von uns vernetzten Organisationen vor Ort, digital, per Mail oder telefonisch stattgefunden. Dies waren:

- Delegiertenversammlung des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF
- Allianz «Es reicht!»
- Verein tagsatzung.ch
- ADAMIM (Verein schwule Seelsorger Schweiz)
- Herbert Haag Stiftung

Vernetzungen zu Organisationen



SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Schweizerischer Katholischer Frauenbund

2020 wird uns allen in Erinnerung bleiben als besonderes Jahr. Auch der Schweizerisch Katholische Frauenbund war gefordert.

Als Mitgliederverband

Die aktuellen Entwicklungen rund um Covid-19 beeinflussen auch unsere Verbandsarbeit: Versammlungen und Kurse müssen abgesagt oder online durchgeführt werden, und die Zusammenarbeit in Vorständen in neuer Form gelebt werden. Immer wieder passten wir Merkblätter und Checklisten an, wendeten rechtliche Vorgaben auf die Verbandsarbeit hin an und blieben dabei offen für Neues.

Als Interessenverband

Als starke Stimme in Politik und Kirche setzen wir uns ein für Gleichstellung der Geschlechter, Bewahrung der Schöpfung und eine solidarische Gesellschaft ein. Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK), eine Delegation des Frauenrates der SBK und eine SKF-Delegation aus Frauen aller Verbandsstufen befinden sich seit Herbst 2020 «Gemeinsam auf dem Weg zur Erneuerung der Kirche». Noch nie haben Schweizer Katholikinnen mit so viel Nachdruck so konkrete Forderungen für eine geschlechtergerechte Kirche gestellt. Aber auch bei der Ehe für alle oder der Konzernverantwortungsinitiative haben wir uns, gemeinsam mit den Mitgliedern gemäss unserem Leitbild eingemischt.



Mit unseren Solidaritätswerken

Diese finanzielle Unterstützung für Familien mit kleinen Kindern in der Schweiz hat durch die Corona-Krise weiter an Bedeutung gewonnen. Die Nothilfe des Solidaritätsfonds für Mutter und Kind war 2020 wiederum stark gefragt. Die Corona-Pandemie machte auch vor unseren Projektländern nicht halt. Lokale Partnerinnen des Elisabethenwerks leisteten Nothilfe und Präventionsarbeit. Bei einzelnen Projekten kam es wegen Ausgangssperren zu Unterbrüchen.

Wir freuen uns darauf, uns schon bald wieder physisch zu treffen und einander die Hand zu reichen. Auch mit den Frauen unseres Mitgliederverbandes, der ZöFra.

Karin Ottiger, Co-Geschäftsleiterin,

SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund

www.frauenbund.ch

Allianz «Es reicht!»

Seit 2014 hatte sich die Allianz «Es reicht!» insbesondere im Bistum Chur für eine nichtdiskriminierende Katholische Kirche und gegen jede Form von Machtmissbrauch eingesetzt. Seit Jahren war auch die ZöFra Teil dieses losen Netzwerkes. Ende 2020 / Anfang 2021 wurde die ehemalige Allianz «Es reicht!» aufgelöst und an ihrer Stelle die «Allianz Gleichwürdig Katholisch» geformt, welche sich unter dem Hashtag #gleicheWürde-gleicheRechte noch zielgerichteter, breiter vernetzt und professioneller für kirchliche Gleichberechtigung unabhängig von Geschlecht, Lebensform oder Weiestand einsetzen will.

Eine grosse Projektgemeinschaft bestehend aus Verbänden, Initiativen, weiteren Organisationen (wie die ZöFra) sowie (neu auch) interessierten Einzelpersonen aus der ganzen Schweiz teilen die Vision einer gleichberechtigenden, zukunftsfähigen und glaubwürdigen Katholischen Kirche. Mithilfe einer professionellen Geschäftsstelle, proaktivem Campaigning und der gezielten Förderung von Projekten soll die Realität dieser Vision mittels konkreten Wirkungszielen Stück für Stück näherkommen. Weitere Informationen zur Allianz Gleichwürdig Katholisch unter: www.frauenbund.ch/was-wir-bewegen/kirche-und-spiritualitaet/gleichberechtigungspunkten

Valentin Beck, Steuergruppe Allianz Gleichwürdig Katholisch